



Viel Applaus und gute Laune gibt es beim 100-Jahr-Jubiläum des Ski- und Tennisclubs Schwäbisch Hall in der Festscheune des Landhauses Rössle in Veinau. Die Mitglieder und Ehrengäste unterhalten sich gut.

Fotos: Oliver Färber

Erstaunen über quadratische Schläger aus den 70er-Jahren

Jubiläum Mitglieder und Gäste treffen sich am Samstagabend zum 100. Geburtstag des Ski- und Tennisclubs (STC) Schwäbisch Hall in Veinau. Von Oliver Färber

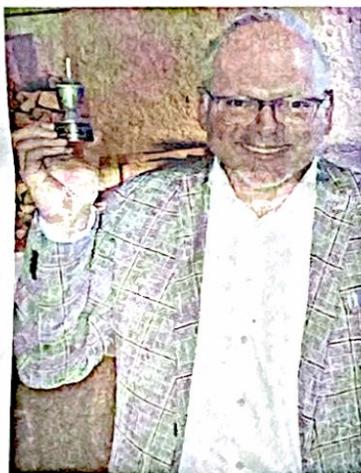
Als reinen Skiverein gründeten Ende Dezember 1922 die ersten Haller ihren heutigen Ski- und Tennisverein. Ein Grund zum Feiern: Und weil der 100. Geburtstag auf das Jahresende und damit in die Weihnachtszeit fiel, sind die heutigen Mitglieder, Funktionäre und Ehrengäste am vergangenen Samstag zusammengekommen, um in der Festscheune des Landhauses Rössle in Veinau zu feiern.

STC-Vorsitzender Harold Rubrech eröffnet den kurzen und gar nicht trockenen Reigen der Festreden. Besonders amüsiert sein Publikum der erste Pokal, den er im Wettbewerb „Jungen 11 Jahre“ gewonnen hat: ein etwa Zeigefinger langes Exemplar. „Einen, den meine Frau nicht entsorgt hat“, gesteht er. Und wie die Bilder-show mit Vergleichen des Sports mit Ball und Schläger zeigt: Die ersten Pokale waren im Allgemeinen nicht wirklich groß.

Ein rechteckiger Schläger

Apropos Ball und Schläger. Die haben sich sehr verändert. „Als die Bälle noch weiß waren, haben sie nach einiger Zeit auf dem Platz die rote Farbe angenommen und waren schlechter zu sehen“, erinnert sich Rubrech. Etwas ungläubig starren die Jüngeren auf einen fast quadratischen Schläger aus den 1970-ern. „Ich hatte den damals auch, wie viele“, versucht der Vorsitzende sie davon zu überzeugen, dass dieses Modell damals kein Kuriosum war.

Wer ihn nicht kennt, erfährt schnell, dass Harold Rubrech kein



Vorsitzender Harold Rubrech mit seinem ersten Tennispokal.

reiner Funktionär ist. Er liebt und lebt den Tennissport. „Es war eine Freude, heute eine volle Halle zu sehen“, schwärmt er. Er ist ganz dicht dran, hat heute selbst Training gegeben. Aber er gibt zu, dass Vorsitzender zu sein, schon auch 'mal ein „taffer Job“ sei. Seine ehrenamtliche Aufgabe würde er aber trotzdem am liebsten noch 100 Jahre machen, vor allem mit seinem Vorstandsteam. Da seien auch noch die E-Mails aus ganz Deutschland zum Jubiläum gekommen, die ihn bestärkten. Außerdem habe er viele Dokumente aus der Vergangenheit erhalten, aus denen eine Festschrift entstehen werde. Etliche Bilder sind später auf der Leinwand zu bewundern.

Der Haller Oberbürgermeister Daniel Bullinger erklärt, dass der STC zur Sportlandschaft der



Verblüfft und strapaziert die Lachmuskeln: Zauberer, Mentalmagier und Hypnotiseur Daniel Zürn (Mitte) sorgt für Kurzweil bei der Feier.

Stadt gehöre und diese mitpräge. Er verweist auch darauf, welchen Zuwachs der Verein seit der Gründung stetig erfahren habe. Und man habe dasselbe Ziel wie die Stadt: Freizeitangebote zu schaffen, welche die Gemeinschaft stärke. „Wer 100 Jahre auf dem Buckel hat, kann sicher viel erzählen“, meint er. Dazu gehöre auch ein Turnier mit Sportlern aus der Partnerstadt Epinal 1970. Er regt an, nachdem sich die Partnerschaft zum 60. Mal jährt, das zu wiederholen.

Glorreiche Zukunft für den STC

„So ein Jubiläum feiere auch ich nicht alle Tage“, gibt Sportkreis-Vorsitzender Stephen Brauer zu. Im Winter Ski und im Sommer Tennis, das sei auch für ihn eine ideale Kombination gewesen. Da der STC eine intensive Jugendar-

beit leiste, habe dieser sicher eine glorreiche Zukunft.

„100 Jahre. Wow!“, eröffnet Klaus Berner vom Württembergischen Tennisbund seine Rede. Um Höhen und Tiefen zu überwinden, brauche es Ehrenamtliche, „die sich voll reinhauen“. Dafür biete der STC das notwendige Gesamtkonzept. Dabei hat er einen Gutschein für Tennisbälle im Wert von 500 Euro.

Danach wird erst einmal vom Büfett geschmaust. Für Kurzweil sorgt Zauberer, Mentalmagier und Hypnotiseur Daniel Zürn mit seinen beiden Auftritten, der vor allem OB Bullinger aufs Korn nimmt. „Weil Sie der einzige sind, den ich hier erkenne“, begründet er das mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Und so wird mit Musik und Tanz noch bis spät in die Nacht gefeiert.